

Erfahrungsbericht: Mein Austauschsemester an der Pontificia Universidad Javeriana, Bogotá, Kolumbien im Sommer 2018

Bewerbung:

Zu meinem Masterstudium Development Economics gehört ein Pflichtauslandssemester. Gerne wollte ich dieses im spanischsprachigen Ausland absolvieren und habe mich für Kolumbien entschieden. Dort hat die Universität Göttingen mehrere Partneruniversitäten, mein Favorit war aber wegen des Angebots zum Thema Gesundheitsökonomie die Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá. Die Webseiten der Universitäten sind meist nur auf Spanisch zugänglich, bis man die entsprechenden [Kursangebote](#) gefunden hat, dauert es manchmal ein wenig.

Da sich die Semesterzeiten der beiden Universitäten überschneiden, habe ich vor meinem Auslandssemester ein Praktikum absolviert.

Der erste Schritt des Bewerbungsverfahrens läuft online ab, danach folgte ein Auswahlgespräch in Kleingruppen. Es wurden Fragen zur Motivation, zur Hochschulkultur des Gastlandes sowie gesellschaftlich-politische Fragen gestellt, z.B. zum Friedensprozess in Kolumbien. Nach einer Zusage von Seiten der Universität Göttingen muss man sich bei der Gastuniversität bewerben. Zudem habe ich mich noch für ein PROMOS-Stipendium beworben, dies ist ein reiner online-Prozess.

Visum:

Das Einladungsschreiben der Javeriana wird benötigt um das Visum zu beantragen. Theoretisch kann man sich als deutscher Staatsbürger auch ohne Visum 90 Tage in Kolumbien aufhalten und diese Zeit dann vor Ort verlängern oder in ein Nachbarland ausreisen. Aus meiner Sicht ist ein Visum aber sinnvoller. Das [Visum](#) kann online beantragt werden und kostet Bearbeitungs- und Ausstellungsgebühr. Ab dem Ausstellungstag ist es ein Jahr gültig. Obwohl das online-Formular auch auf Englisch zur Verfügung steht, würde ich das Spanische empfehlen, denn die Informationen werden anscheinend nicht eins-zu-eins übersetzt.

Gesundheit:

Bogotá selber liegt mit 2600 Metern zu hoch für viele Tropenkrankheiten wie etwa Gelbfieber. Im Rest des Landes gilt das nicht. Man sollte auf jeden Fall einen Tropenmediziner aufsuchen und sämtliche andere Impfungen auf einem aktuellen Stand haben. Mir wurden außerdem Mittel gegen die Höhenkrankheit verschrieben. Ob mit oder ohne Medikament sollte man sich die ersten Tage schonen, da der geringere Sauerstoffdruck zu starker Müdigkeit, Kopfschmerzen und Übelkeit führen kann. Außerdem ist Smog definitiv ein Problem in Bogotá. Es ist sinnvoll sich vor Ort eine Maske zu besorgen.

Der Nachweis über eine Krankenversicherung muss bei der kolumbianischen Universität eingereicht werden. Ich habe mich für die [Dr. Walter Versicherung](#) entschieden.

Unterkunft:

Über die [Seite der Javeriana](#) habe ich noch von Deutschland aus eine Unterkunft gefunden. Auf Anfrage bekommt man ein Passwort zugeschickt, dies hat bei mir etwa zwei Wochen gedauert. Die Auswahl ist recht groß, es stehen Ein-Zimmer-Apartments, WG-Zimmer und Zimmer bei Gastfamilien zur Verfügung. Die Javeriana übernimmt zwar keine Garantie für die Seriosität der Angebote, mir sind aber keine negativen Erfahrungen bekannt. Ich habe zeitnah eine Zusage für eine Ein-Zimmer-Wohnung bekommen. Meine Nachbarn waren ebenfalls Studenten aus aller Welt, was ein schönes Umfeld geschaffen hat. Die Vermieter waren sehr nett und haben mich am Anfang sehr viel unterstützt und mich u.a. zu einer SIM-Karte beraten.

Ich kann nur empfehlen in Laufnähe der Universität zu ziehen. Da der gesamte Verkehr auf der Straße stattfindet (kein Schienenverkehr) sind Staus allgegenwärtig.

Flug:

Im Flugzeug muss ein Dokument für den Zoll ausgefüllt werden, auch dieses ist nur auf Spanisch verfügbar. U.a. muss eine Adresse in Kolumbien und eine (kolumbianische) Telefonnummer angegeben werden. Wenn noch keine feste Unterkunft bekannt ist, genügen Name und Nummer des Hostels/Hotels.

Kursauswahl:

Im Online-System der Javeriana (Initialpasswort war bei mir die Reisepassnummer) konnte ich schon von Deutschland aus die Kurse wählen, eine Einleitung bekommt man per Mail. Der [Kurskatalog](#) kann eingesehen werden, allerdings sind nicht immer Kursbeschreibungen dabei. Von meinen fünf ausgewählten Kursen hat die Javeriana mir leider nur zwei zugeteilt. Erst vor Ort konnte ich Alternativen wählen, allerdings war das Angebot dann schon eingeschränkter, da zu diesem Zeitpunkt natürlich viele Kurse schon voll waren.

Die ersten Tage:

Ich empfehle ein bis zwei Wochen vor dem Semesterstart anzureisen um organisatorisches zu erledigen. So muss bspw. die [Cédula de Extranjería](#) beantragt werden. Auch sollte man sich eine kolumbianische SIM-Karte zulegen, die gibt es in vielen Einkaufszentren. Aufladen kann man sie in vielen Supermärkten und Apotheken. Ich empfehle die [Antiplanes](#) von virgin mobile. Um sich endgültig bei der Javeriana zu immatrikulieren braucht man sowohl eine Adresse, als auch eine Telefonnummer und die cédula de extranjería bzw. den Stempel im Pass, dass eine cédula beantragt wurde.

Die Orientierungsveranstaltungen sind recht informativ, wenn man diese besucht lernt man schnell andere Austauschstudenten kennen. Die Termine für die Fotos für den Studentenausweis sollte man so früh wie möglich wahrnehmen. Ohne Ausweis kann man die meisten Gebäude nicht betreten. Sehr zu empfehlen ist auch die App der Universität, der Campus ist groß und am Anfang hilft die App bei der Orientierung. Zum Campus gehört auch ein Fitnesscenter welches kostenlos genutzt werden kann. Es gibt auch ein medizinisches Versorgungszentrum für Studierende. Die Bibliothek hat täglich 24 Stunden geöffnet.

Hochschulkultur:

Schlussendlich habe ich doch noch fünf Kurse besuchen können: Konfliktökonomie, Experimentelle Ökonomie, Public Economics, Ökonomie der kollektiven Handlung und Gesundheitsökonomie. Bis auf den letztgenannten Kurs, waren die Kurse sowohl von Bachelor- als auch von Masterstudenten besucht. Da der Bachelor in Kolumbien vier Jahre, der Master hingegen nur ein Jahr dauert, sind viele Kurse gemischt. Zum Teil werden deswegen andere Anforderungen an die Teilnehmer gestellt. Die Professoren sprechen ein sehr verständliches Spanisch. Mündliche Mitarbeit ist wichtig und man sollte sich auf jeden Fall beteiligen, auch wenn man sich in der Sprache noch nicht absolut sicher fühlt. Das gesamte System ist viel verschulter, es herrscht Anwesenheitspflicht. Zudem müssen Hausaufgaben abgegeben werden. In jedem Kurs gab es mindestens zwei Klausuren, eher mehr. Zudem wird die Teilnahme an Tests, Präsentationen, Gruppendiskussionen und an Experimenten gefordert. Dies ist möglich, da die Kurse deutlich kleiner sind als in Göttingen (5-20 Teilnehmer). Viele Masterstudierende studieren berufsbegleitend, daher fanden meine Kurse morgens, abends und samstags statt.

Sicherheit:

Einen guten ersten Einblick in die Sicherheitslage vor Ort ermöglicht das [Auswärtige Amt](#). Zudem ist es sinnvoll sich bei der [Elektronischen Erfassung von Deutschen im Ausland zu registrieren](#). Über den E-Mail Verteiler der deutschen Botschaft in Kolumbien wird man so mit wichtigen Informationen versorgt. Beim Reisen sollte man die Gebiete meiden in denen noch vermehrt Landminen zu finden sind. Die Grenzgebiete sollten gemieden werden, in ihnen hat der Staat kein Gewaltmonopol. Anschläge von Splittergruppen sind selten geworden, aber nicht ausschließbar.

In Bogotá ist es ratsam Wertsachen so weit wie möglich zu Hause zu lassen. Die Kreditkarte sollte man nach dem Geldabholen direkt wieder in die Wohnung bringen. Den Reisepass kann man zu Hause lassen sobald man im Besitz der Cédula ist. Ansonsten empfiehlt es sich Wertsachen nah am [Körper zu tragen](#). Taxis sollte man nicht auf der Straße anhalten, es besteht die Gefahr kurzzeitig entführt zu werden. Mit den Apps von easyTaxi oder Uber kommt man aber sicher durch die Stadt. Vom Flughafen habe ich mich von [Columbian Buddy](#) abholen lassen. Es ist kaum teurer als ein normales Taxi und man muss sich keine Gedanken machen wie man um zwei Uhr morgens sicher zu seiner Unterkunft gelangen kann.

Fazit:

Allgemein kann ich sagen, dass mein Auslandssemester an der Pontificia Universidad Javeriana eine sehr bereichernde Erfahrung war, sowohl auf mein Studium bezogen, als auch im Hinblick auf meine persönliche Entwicklung. Ich habe viele neue Erfahrungen gesammelt und zahlreiche neue Leute aus aller Welt kennengelernt. Die Kurse waren sehr interessant und die kleinen Kursgrößen bieten hervorragende Ausgangsbedingungen um sich mit der Materie auseinanderzusetzen. Die Möglichkeit im Anschluss an mein Auslandssemester noch durch Kolumbien zu reisen und so Land und Leute noch besser kennen zu lernen, ist ebenfalls positiv hervorzuheben. Wer ein Auslandssemester an der Javeriana plant, sollte sich allerdings auch im Klaren darüber sein, dass das Studieren dort vergleichsweise arbeits- und

zeitaufwändig ist. Zudem ist der Organisationsprozess nicht einfach, man muss sich damit abfinden viele Dinge erst vor Ort regeln zu können und muss flexibel sein.